

Chiara auf Fotosafari in Altona...



Chiara Cervetta bei der Grundsteinlegung
beim ersten Wohnblock vom neuen
Wohnquartier „Mitte Altona“.

**Praktikumsbroschüre von Chiara Maria Cervetta
2016 im Altonaer Stadtarchiv**



Chiara auf Fotosafari in Altona...



Zum besseren Verständnis

Mein Name ist Chiara Maria Cervetta.

Ich absolviere hier im Altonaer Stadtarchiv mein drittes
Praktikum. Dieses Praktikum geht vom 10. 02. 2016 - 04. 03. 2016.

Ich möchte dieses Praktikum absolvieren, weil ich neue Erfahrungen
und andere Tätigkeiten in einem anderen Beruf, im Büro sammeln und
ausprobieren möchte. Ich wollte mir einen Beruf anschauen, der in die
Richtung von Büroarbeiten geht.

Ich habe während dieses Praktikums neue Tätigkeiten kennengelernt und
viel über den Stadtteil Altona gelernt. Ich konnte endlich mal mit
Photoshop am Computer Fotos bearbeiten.

Mir gefielen auch die Ausflüge, bei denen ich auch viel fotografieren
durfte und mehr von Altona sehen konnte. Ich fotografiere auch immer
in meiner Freizeit gerne. Ich erstelle sehr gerne Fotos von Festen und
von Ausflügen. In diesem

Praktikum ist dies sogar möglich geworden.

Ich durfte auch aktuelle Veränderungen von Altona entecken.
Viele Baustellen habe ich gesehen, auf den neue Wohnungen gebaut werden.

U.a. an der Harkortstraße oder an der Max-Brauer-Allee.

Ich durfte an der Harkortstraße eine wichtige Grundsteinlegung, des neuen Wohnquartiers in Mitte Altona miterleben.

Der Hamburger Bürgermeister, Olaf Scholz war auch dort, ich durfte ihn hautnah sehen und fotografieren. Bis zu diesem Praktikum habe ich noch nie etwas von einer Grundsteinlegung gehört. Als ich dort war, habe ich viel Spaß gehabt, denn dort wird gefeiert, dass neue Wohnhäuser errichtet werden.

Eine Grundsteinlegung ist der Beginn des Baus eines neuen Gebäudes.

Dieses Ereignis war das Highlight des Praktikums.

Denkmalschutz ist auch etwas Neues für mich.

Ich durfte ausprobieren, den Grabstein von **Cornelius Gurlitt**, eines Komponisten zu restaurieren.

Dabei habe ich gemerkt, dass Denkmalschutz etwas für mich sein könnte.

Ich habe viele schmutzige und beschädigte Denkmäler in Altona gesehen. Mir ist dabei aufgefallen, dass es sehr schade ist, Denkmäler so verkommen zu lassen, ich bin also begeistert, dass Herr Vacano mit mir und seinen anderen Praktikanten Denkmäler und Grabsteine gepflegt hat und es noch weiterhin machen wird.

Dieses Praktikum war wirklich besonders und ein anderes, als ich mir es vorgestellt habe. Ich habe mir mehr Büroarbeiten vorgestellt, aber diese Tätigkeiten:

Berichte am Computer schreiben, nach Draußen gehen, um viel zu fotografieren und Fotos am Computer bearbeiten sind genau die richtigen Tätigkeiten für mich.

Dieses Praktikum war auf jeden Fall ein gutes für mich, da ich in diesem Praktikum mehr gelernt habe und es mir viel gebracht hat.

Ich bin auch sehr glücklich darüber, dass dieses Praktikum bis zum Ende erfolgreich stattfand.

Chiara Cervetta, 04. 03. 2016

Tagesbericht vom 10.02.2016

An meinem ersten Praktikumstag bin ich, Chiara, um ca. 7:50 Uhr im Altonaer Stadtarchiv angekommen.

Als erstes hat Herr Vacano mir seine Broschüre über Denkmalbeschränkungen gezeigt und mir erklärt, wie er diese Broschüre angefertigt hat und um welches Thema es sich handelt.

Danach hat er zwei Fotos von mir erstellt. Dann durfte ich aussuchen, welches Foto mir besser gefiel.

Herr Vacano zeigt mir dann, wie man am Computer das Fotobearbeitungsprogramm Photoshop benutzt. Bei Photoshop gibt es drei Schwierigkeitsgrade: Schnell, Assistent und Experte. Er erklärte mir erst einmal, was man im Schnellmodus machen kann, da dieser Modus auch für Anfänger leicht zu benutzen ist.

Danach hatte ich ein Foto von mir mehrfach bearbeitet und dabei mit Photoshop experimentiert. Dabei habe ich Farben weggenommen und dafür knallige Farbtöne eingestellt. Mein Foto habe ich dann siebenmal unterschiedlich bearbeitet. Diese sieben Fotos habe ich auch ausgeschnitten und damit völlig neue Ergebnisse geschaffen.

Zusätzlich habe ich meinen Namen und das Datum in unterschiedlichen Schriftarten und passenden Farben auf den Fotos hinzugefügt. Ich hatte Spaß daran, die Fotos in verschiedenen Farben darzustellen und mit Photoshop zu experimentieren.

Das ist das unbearbeitete Originalfoto von mir.





Hier habe ich die
Farben weggenommen.



Ich habe die Helligkeit hoch eingestellt
und grelle, warme Farben eingefügt.





Fotos ausgeschnitten und
Namen und
Datum eingefügt.

Als nächstes habe ich Fotos von einer Baustelle, von Kranarbeiten in der Harkortstraße aus dem März 1995, eingescannt. Daraufhin habe ich die Fotos auch mit Photoshop bearbeitet. Ich habe die Fotos ausgeschnitten und sie farblich ganz neu verändert. Die Hell- und Dunkeltöne habe ich auch verändert. Dadurch sind neue Ergebnisse zum Drucken entstanden. Diese Aufgabe hat mir gut gefallen, da ich meiner Kreativität freien Lauf lassen konnte.

Um 13 Uhr kam meine Mentorin, Frau Junghahn. Ihr zeigte ich die bearbeiteten Fotos und erklärte, was ich gemacht habe. Herr Vacano erzählt dann Frau Junghahn auch viel über die Denkmalbeschmierungen in Altona. Er zeigt Frau Junghahn selbstgemalte Bilder von Clowns, Mosaiken und mit Photoshop bearbeitete Kunstfotos von Papiermüll, kaputten Plakaten, einer Baggerschaufel und kleinen Metalldingen von Baustellen. Die Fotos vom Müll waren sehr bunt und viel schöner, als die Originalfotos.

Um ca. 14:30 Uhr habe ich schon früh Feierabend. Der erste Tag hat mir schon gut gefallen.



Das ist ein eingescanntes Originalfoto. Der Kran zieht ein Gerüst nach oben.



Das selbe Foto, bearbeitet.



Der Kran ist bis zu Anschlag ausgefahren.

Ein Gerüst wird neben den anderen aufgestellt.

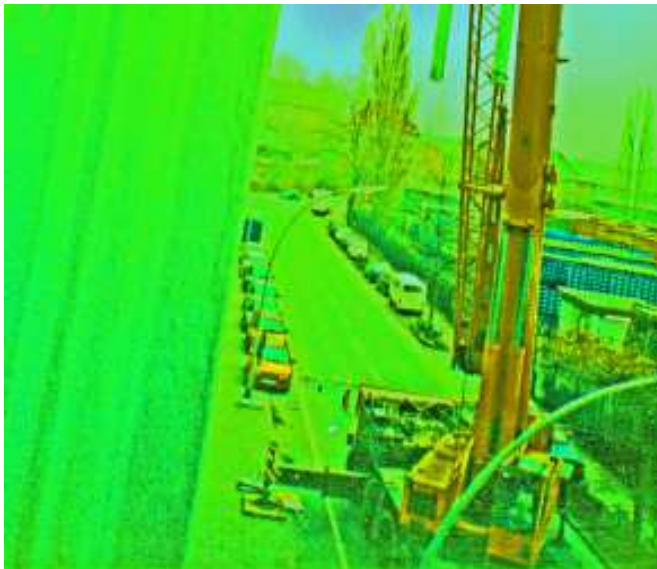


Tagesbericht vom 11.02.2016

Um ca. 7:50 Uhr bin ich im Altonaer Stadtarchiv angekommen. Herr Vacano zeigt mir seine unfertige Broschüre über die Graffiti Denkmalbeschmierungen von dem Denkmal von Matthäus Chemnitz und über die 200. Geburtstagsfeier an seinem Grab. Er erklärt mir, wie er die Broschüre erstellt.

Als erstes habe ich den Tagesbericht vom 10. 02. 2016, von meinem ersten Tag am Computer geschrieben.

Danach habe ich die Baustellenfotos aus der Harkortstraße vom März 1995 am Computer mit dem Fotobearbeitungsprogramm Photoshop bearbeitet.



Dieses Foto wurde aus einem Fenster erstellt.

Die Kräne ziehen gerade das Gerüst hoch.



Tagesbericht vom 12.02.2016

Als erstes habe ich meinen Tagesbericht vom 11. 02. 2016 am Computer geschrieben.

Danach habe ich am Computer Fotos im Fotobearbeitungsprogramm Photoshop bearbeitet. Diese Fotos wurden im März 1995 in der Harkortstraße bei Kranarbeiten fotografiert. Die Helligkeitseinstellungen habe ich dann verändert. Außerdem habe ich die rote Farbe der Baustellenfotos verstärkt.



Dem Foto habe ich helle, kalte Farben gegeben.



Dann bin ich mit Herrn Vacano auf Fotosafari gegangen.

Dabei gingen wir die Max-Brauer-Alle herunter. Zuerst haben Herr Vacano und ich Fotos von einer Baustelle an der Ecke Holstenstraße erstellt. Dort wurde vorher ein total verkommenes Haus mit Graffiti-Beschmierungen und alten Plakaten abgerissen. Heute wird dort ein neues Haus auf der Fläche gebaut. Herr Vacano erstellt vor der Baustelle Fotos, auf denen auch ich zu sehen bin.



Ich stehe vor der Baustelle.



Dort werden neue Wohnhäuser errichtet.



Auf der Baustelle





Ich stehe vor einem Rest des Hauses, welches nicht abgerissen wurde. Die Häuser sind sehr verkommen, voller kaputten Plakate beklebt und mit Graffiti besprüht.

Ich bin auf dem Fußgängerweg unter dem Baugerüst.



Danach sind wir zum entweihten Norderfriedhof gegangen, der heutzutage lediglich noch ein Park ist. Herr Vacano zeigt mir die Grabstätten und erzählt, welche Menschen dort begraben sind. Herr Vacano erstellt dort vor den Grabstätten Fotos von mir. Einige Fotos habe auch ich geschossen. Vor einem Grabstein, der gefallen Soldaten aus dem ersten Weltkrieg, dreht Herr Vacano ein Video von mir, in dem ich die Grabschrift vorlese.



Vor dem Haupteingang vom Wohlers Park.



An Grabstätten wurden sogar Graffitis gesprüht. Der Grabstein ist auch voller Moos.



Die Grabsteine und ein Blick auf die entweihte Johannskirche, die heute leider nur noch ein einfacher Veranstaltungsort ist.

Einige Grabstätten sind sehr beschädigt und heruntergekommen.



Foto: Chiara Cervetta



Ich stehe vor einer
Grabstätte, man sieht die
ehemalige Johanniskirche
hinter mir.

Auch auf Bäume wurden Graffitis gesprüht.





Ich stehe an dem Grabstein des Komponisten, Cornelius Gurlitt. Dieser Grabstein ist sehr schmutzig und nicht mehr ganz lesbar.
Später säubern Herr Vacano und ich diesen Grabstein.



Der Grabstein ist am Boden beschädigt und voller Moos.



Eine Grabstätte für gefallene Soldaten aus dem I. Weltkrieg.



Ich zeige auf die Grab-
schrift der
dänischen
Militär-
Grabstätte.



Ich bin bei der Grabstätte von Matthäus Friedrich Chemnitz, er war einmal ein Dichter. Letztes Jahr hat Herr Vacano mit einer ehemaligen Praktikantin diese Grabstätte gepflegt und die Schrift neu angestrichen.

Danach gingen Herr Vacano und ich zu dem Bertha-von-Suttner-Park. Dort am Eingang befinden sich auch viele Graffiti-Beschmierungen. Wir haben uns den Park und den Spielplatz angeschaut. Dort haben Herr Vacano und ich weitere Fotos angefertigt.

Auf der anderen Straßenseite der Max-Brauer-Allee, befindet sich der Bertha-von-Suttner-Park.



Der Eingang des Bertha-von-Suttner-Parks ist voller Graffitibeschriftungen.





Hier stehe ich vor dem voll-
besprühten Parkeingang.



An der Max-Brauer-Allee haben wir noch eine weitere Baustelle beobachtet. Herr Vacano erstellt weitere Fotos und dreht ein Video von den Bauarbeiten. Ein Bagger zieht dabei eine leere Betonsäule hoch, um sie an die richtige Stelle zu stellen. Diese Säulen werden dann mit Beton gefüllt.



Ich stehe auf der Baustelle.



Hier wurde ein langer Gummischlauch in ein Metallgerüst angehängt. In der Mitte steht ein Bagger. Die Bauarbeiter verlegen Schläuche. Sie graben erst einmal mit dem Bagger Löcher in die Erde.



Der Bagger zieht eine leere Betonsäule hoch.



Ein Blick auf die Baustelle von der anderen Straßenseite aus.

Danach sind wir auf das Grundstück der ehemaligen Johanniskirche, die heute leider nur noch ein Veranstaltungsraum ist, gegangen. Auf dem Grundstück steht ein Denkmal aus dem I. Weltkrieg, welches an gefallene Soldaten erinnert. Das Denkmal haben Herr Vacano und ich in einem schrecklichen Zustand vorgefunden. Als erstes sehen wir, um das Denkmal herum verstreut, in der Erde mehrere Löcher. Diese Löcher sahen aus, als hätte sie jemand gegraben



Die Mauern an dem Denkmal sind heruntergekommen und teilweise stark beschädigt.

Zusätzlich lag Müll auf dem Denkmal, oben auf einer mit Kupferblech belegten Fläche befand sich sogar ein halbes Brötchen.



Die Mauern sind beschädigt und voller Moos.

Müll und ein halbes Brötchen liegen auf der mit Kupferblech belegten Fläche.

Ein kaputtes Hemd befand sich dort auch.

Eine Platte oben darauf war ganz hochgerissen, die Platte hat sich von der Schraube gelöst.

Herr Vacano findet ein kleines, abgebrochenes Teil aus Ton.



Ich halte die kaputte Kupferblechplatte.



Ich stehe auf der Mauer des 31. Denkmals.

Dann sind wir zum Altonaer Stadtarchiv zurückgegangen.
Dort habe ich weitere Fotos, der Kranarbeiten in der Harkortstraße, aus dem März 1995 mit Photoshop am Computer bearbeitet - bis zum Feierabend.

Tagesbericht vom 17.02.2016

Zu Beginn zeigt mir Herr Vacano eine Broschüre von Karl Hölle, einem Kunstglasmaler. Er fertigt dabei diese Broschüre an und erklärt mir, wie man solche Broschüren erstellt.

Danach habe ich noch weitere Fotos, die Herr Vacano und ich am Freitag in dem entweihten Norderfriedhof, im Bertha-von-Suttner-Park, von dem verkommenen Denkmal neben der ehemaligen Johanniskirche und von Baustellen an der Max-Brauer-Allee und an der Ecke Holstenstraße erstellt haben, am Computer mit dem Fotobearbeitungsprogramm namens Photoshop bearbeitet. Als erstes habe ich die Fotos bearbeitet, auf denen ich zu sehen bin.

Der Norderfriedhof ist leider nur noch ein Park, in dem Menschen ihre Kinder auf Grabstätten herumlaufen lassen und andere Menschen diese Grabstätten mit Graffitis beschmieren. Außerdem sind viele Grabstätten und Grabsteine sehr heruntergekommen. Auf einem Grabstein kann man die Schrift überhaupt nicht mehr erkennen, da sich der Stein schon aufgelöst hat.

Auch am Bertha-von-Suttner-Park wurden viele Graffiti-Beschmierungen hin geschmiert. Überall an den Häusern und am Eingang wurden sie hin gesprüht, obwohl diese Häuser und der Park den Graffitisprayern nicht gehört.



Die Johanniskirche wurde leider entweiht, damit sie für einen Veranstaltungsraum verwendet werden kann. Diese Entweihung der Kirche ist Christlichen Menschen gegenüber sehr respektlos.

Das Denkmal neben der ehemaligen Johanniskirche ist sehr heruntergekommen. Die Mauern sind teilweise beschädigt und sehr schmutzig. Viel Müll lag auch auf dem Denkmal.

An der Max-Brauer-Allee und an der Ecke Holstenstraße wird ein neues Gebäude gebaut.

Weiter herunter an der Max-Brauer-Allee befindet sich eine weitere Baustelle. Auf dieser Baustelle wird ein Haus gebaut, in diesem Moment werden Betonsäulen mit einem Bagger aufgestellt.

Bis zu meinem Feierabend habe ich diese Fotos, der Fotosafari mit Photoshop am Computer bearbeitet.



Die Baustelle an der Max-Brauer-Allee.



Tagesbericht vom 18.02.2016

Am Anfang des Tages habe ich weiterhin die Fotos der Fotosafari, vom letzten Freitag bearbeitet.

Am Computer benutze ich weiterhin das Fotobearbeitungsprogramm Photoshop. Den Fotos gebe ich dabei mehr Farbkontrast oder nehme den Kontrast weg.

Die Helligkeit der Bilder verändere ich dabei auch, einige Fotos werden heller und einige andere Fotos werden dunkler eingestellt.

Manche Fotos schneide ich auch aus. Die Fotos von den Baustellen an der Max-Brauer-Allee, vom ehemaligen Norderfriedhof, auf dem einige Grabsteine sehr verrottet sind, des Bertha-von-Suttner-Parks, der Graffiti-Beschmierungen an den Häusern, am Eingang des Bertha-von-Suttner-Parks und anderen, die ich auf dem Wege sah und des verkommenen 31. Denkmals (Erinnerung an die gefallenen Altonaer Soldaten des I. Weltkriegs) neben der ehemaligen Johanniskirche, habe ich bearbeitet.



Der Bertha-von-Suttner-Park.

Am Vormittag kommen Frau Hagen, eine Textilkünstlerin und Frau Winkler, eine bekannte Landschaftsarchitektin, die schon viele Projekte in Altona durchgeführt hat. Herr Vacano, Frau Hagen, Frau Winkler und ich setzen sich an den Tisch. Sie reden über den 201. Geburtstag von Otto von Bismarck am 1. April.



Sie möchten am 31.03 und 01.04.2016 im Schleepark (Neben dem S-Bahnhof Königstraße), in dem das Denkmal von Otto von Bismarck steht, eine 4x4 Meter große, quadratische Decke auf die Wiese legen, die ein Schachbrett darstellt, um den Geburtstag von Otto von Bismarck zu feiern. Auf den schwarzen Schachfeldern der Decke, sind verschiedene Portraits aus der Deutschen Literatur von Otto von Bismarck abgebildet. Die Schachdecke wird von der Künstlerin Schachb(r)ett genannt, weil sich die Menschen, die gerne auf der Wiese schlafen, unter die Decke legen könnten. Das Menschen sich unter die Decke legen, ist natürlich bei diesem Kunstwerk nicht gestattet.

Links sitzt Frau Winkler, in der Mitte bin und neben mir erklärt uns Frau Hagen das Schachbrett.





Auf dem
Schach-
brett befin-
den sich
Portraits
von Otto
von
Bismarck.

Danach habe ich weiter bis zu meinem Feierabend noch mehr Fotos von meiner ersten Fotosafari bei Photoshop am Computer bearbeitet.

Tagesbericht vom 19.02.2016

Meine Mentorin, Frau Junghahn ist vorbeigekommen. Sie redet mit mir und Herrn Vacano über meine bisherigen Tätigkeiten. Frau Junghahn zeige ich meine Tagesberichte, sie ist begeistert.

Danach sind Herr Vacano und ich auf eine zweite Fotosafari gegangen. Als erstes gehen wir zu einer ehemaligen Kaserne in der Bodenstedtstraße. Sie diente dem 31. Thüringischen Infanterieregiment bis 1918 und danach den beiden noch selbstständigen Städten Altona und Wandsbek als gemeinsames Polizeipräsidium. Dort erstellt Herr Vacano ein Foto von mir.



Ich stehe vor der, mit Graffiti beschprühten Kaserne.

Dann gehen wir zu einer großen Baustelle in der Harkortstraße. Dort werden neue Wohnhäuser errichtet für die Neue Mitte Altona. Herr Vacano und ich erstellen viele Fotos von der Baustelle.

Einen Bagger, der Sand in einen Lastkraftwagen kippt, habe ich fotografiert. Wir beobachten alte, beschädigte Bahnhofsgebäude, auf denen sich auch viele Graffiti-Beschmierungen befinden, diese werden später noch von innen modernisiert. Es sollen Büros in den Gebäuden errichtet werden.



Ich erstelle gerade auf der Baustellölle Fotos.



Die Erdfläche wird ausgehoben.
 Auf dieser Baustelle soll das neue Wohnquartier „Mitte Altona“ errichtet werden.
 Nächsten Mittwoch, am 24. 02. 2016 findet hier die Grundsteinlegung
 für das erste Wohnhaus des Wohnquartiers statt.



Hinter mir steht der alte Turm, in dem
 die Gleichweichen früher verstellt
 wurden.



Die Baustelle und
ein altes Bahnhof-
gebäude.



Das Bahnhofs-
gebäude ist
voller Graffitis
und die Fenster-
scheiben sind
sehr beschädigt.



FOTO: CHIARA
CERVETTA

Danach gehen Herr Vacano und ich weiter bis zum Lessingtunnel, auf der heute noch bis 2024 die S-Bahn und auch Fernzüge fahren. Ab dem 1. August wird dieser Lessingtunnel abgerissen. Später soll danach eine neue, breitere Brücke errichtet werden, auf der nur noch die S-Bahn und keine Fernzüge mehr fahren. Der Tunnel ist sehr heruntergekommen, überall wurden Plakate aufgeklebt und Graffitis gesprüht. Außerdem ist der ganze Tunnel schmutzig. An einer Straßenseite liegt eine Matratze und eine Bettdecke. An manchen Stellen im Tunnel tropfen mir Wassertropfen auf den Kopf. Wir haben dort überall sehr viele Fotos für eine Dokumentation angefertigt.



Die Bahnanlage
am Lessingtunnel
von außen.



In der Nähe des Lessingtunnels befindet sich noch die Bahnhaltestelle von Altona.
Überall im hässlichen Tunnel kleben kaputte Plakate.

Danach gehen wir weiter, Herr Vacano zeigt mit schöne Jugendstilhäuser, die schon vor über 100 Jahren gebaut wurden. Solche Jugendstilhäuser erkennt man an der schönen Gestaltung der Wände, leider sieht man diese Häuser nicht mehr überall.



Dann gehen wir noch in die Haubachstraße, dort ist eine weitere Baustelle, auf der ein neues SAGA-Wohnhaus errichtet wird. Das Haus ist fast fertig und schon voll vermietet.



Auf diesem Banner steht die Adresse von der SAGA Geschäftsstelle in Altona und „Komplett vermietet“.



Ein Stück weiter sehen wir ein Fahrradhäuschen, welches sehr beschädigt und mit Graffiti beschmiert ist. Die Glasscheibe in der Tür ist zerbrochen und ich habe Fotos durch die Scheibe erstellt.



Fotos: Chiara Cervetta

Warum lässt die Stadt solche Fahrradhäuschen so verkommen?



Oben rechts sieht man auf dem Dach ein großes Loch.
Dieses Foto wurde durch die beschädigten Fensterscheiben erstellt.

Die zerbrochene Fensterscheibe.

Danach sind wir zum Stadtarchiv zurückgegangen.
Herr Vacano zeigt mir, wie man damit beginnt, am Computer mit einem Adobe-Programm eine Broschüre zu erstellen.
Dann habe ich erstmals bis zum Feierabend versucht, Fotos (noch ohne Text) in meine Broschüre zu platzieren und mit der Bildgröße und mit dem Standort der Fotos zu experimentieren.

Tagesbericht vom 24.02.2016

Als erstes habe ich weiter an meiner Broschüre experimentiert. Versucht habe ich dabei, Fotos zu platzieren und Texte als Unterschriften einzufügen.

Später, um ca. 11:30 Uhr sind Herr Vacano und ich zur Baustelle an der Harkortstraße in Mitte Altona gegangen.
Heute ist dort eine sehr wichtige Veranstaltung, die Grundsteinlegung für den ersten Wohnblock vom neuen Wohnquartier Mitte Altona.
Es sollen später mehrere Wohnblöcke und ein Kindergarten gebaut werden. 1.600 Wohnungen sollen im ersten Wohnblock errichtet werden. Dadurch entsteht der neue Stadtteil Mitte Altona.
Früher standen auf der Fläche kleinere und größere Firmen, eine Kneipe, das Hauptzollamt, ein Bürogebäude im Fachwerkstil, Wirtschaftsgebäude der Bahn und andere kleine Firmen.
Als Herr Vacano und ich dort ankommen, werden wir am Eingang freundlich begrüßt, weil wir auf der Einladungsliste stehen.
Herr Vacano und ich haben überall Fotos angefertigt.
Wir gehen als erstes um die große Baustelle herum und fotografieren jedes Teil der Baustelle und des Zeltes.
Dort ist eine sehr große Fläche aus Sand, auf der später die anderen Wohnblöcke errichtet werden sollen. Provisorische Asphaltstraßen wurden auch auf der leeren Fläche eingerichtet, damit hier die Lastkraftwagen, Kräne und Bagger zur Baustelle fahren können.



Ich fertige
Fotos an.



In der Mitte der Fläche wurde eine große Baugrube ausgehoben, in dieser soll der erste Wohnblock errichtet werden.



Die Holzbühne für die Grundsteinlegung.
Darauf steht der Grundstein und daneben in der Schubkarre ein Eimer mit Beton.



Ein großer Berg aus Sand steht in der großen Baugrube, auf dem Berg aus Sand liegt eine extra frisch, schwarz gestrichene Baggerschaufel als pure Dekoration.

Weiter hinten in der Grube steht ein Bagger, der auch extra dafür geputzt und frisch schwarz gestrichen wurde.

Eine hohe Holztreppe, die in die Baugrube führt, wurde aufgestellt.

Unten in der Baugrube wurde auch eine kleine Holzbühne mit dem Grundstein, der aus grauen Mauersteinen zusammengesetzt wurde, aufgestellt.



In diesem Grundstein wird später eine Zeitkapsel hineingelegt. In dieser Zeitkapsel ist eine heutige Tageszeitung, Geld und andere Kleinigkeiten, diese wird irgendwann in einigen Jahren wieder ausgegraben. Oben an der Kante der Baugrube steht ein Holzzaun, damit die Menschen nicht in die Grube fallen können. Lautsprecher wurden auch aufgestellt, damit man später die Vorträge der Grundsteinlegung hören kann.



Ein weißes Zelt wurde auch aufgestellt. Herr Vacano und ich sind in das Zelt gegangen und haben überall Fotos erstellt.



Im Zelt steht eine kleine Bühne und Modellhäuser des Quartiers. Ein Modell besteht aus Holz und zeigt das gesamte Quartier und das zweite Modell zeigt in Farbe den ersten Wohnblock. Ein Foto des neuen Wohnblocks steht auch auf der Bühne. Auf der Bühne steht zusätzlich ein Pult für die Redner. Im Zelt wurden auch Tische und Stühle für die Gäste aufgestellt. Auf den Tischen stehen kleine Vasen mit bunten Tulpen und Teelichtern.





Die Bühne
im Zelt.



Ich schaue mir das
Holzmodell des
Quartiers an.



Überall sind Kamerateams, die auch viele Fotos und Videos wie wir erstellen. Außerdem dreht NDR ein Video für das Fernsehen. Herr Vacano und ich stehen ganz vorne vor der Bühne.

Um ca. 13 Uhr beginnt die Grundsteinlegung. Als erstes halten einige Verantwortliche auf der Bühne eine Einführung. Der Hamburger Bürgermeister, Olaf Scholz, ist sogar gekommen. Olaf Scholz, Björn Walter und der Chef der Baufirma, der die neuen Gebäude bauen will, begrüßen die Gäste auf der Bühne, erzählen z.B., was errichtet werden soll, bedanken sich und wünschen dem Bau Glück.

Olaf Scholz,
der Bürgermeister.

Björn Walter.



Fotos:
Chiara
Cervetta



Nach der Einführung sind alle Menschen im stürmischen Regen aus dem Zelt heraus gegangen. Olaf Scholz, Björn Walter, der Chef der Baufirma, Kamerateams und die anderen gehen die hohe Holztreppe in die Baugrube herunter. In der Baugrube vor der Bühne stehen Kamerateams von NDR und Sat. 1 mit Regenschirmen und drehen Videos.



Olaf Scholz geht mit Regenschirm die Treppe herunter.

Eine Zeitkapsel wird in den Grundstein gelegt. Jeder kippt etwas flüssigen Beton mit einer Kelle auf den Grundstein und glättet den Beton dann mit dieser Kelle.

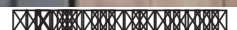




Danach schlägt jeder mit einem Hammer auf den Grundstein und wünscht viel Glück für den Bau. Herr Vacano dreht während der Vorträge Videos und ich erstelle Fotos.

Während der Grundsteinlegung regnet und schneit es so doll, dass unsere Kameras nass geworden sind, da der Schneeregen in unsere Richtung und auf die Kameralinsen klatscht. Deshalb war es sehr schwierig, Fotos und Videos anzufertigen.

Unsere Kameras sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen.



Der Chef der Baufirma und
Olaf Scholz wünschen Glück.

Danach gehen Herr Vacano und ich wieder in das Zelt. Wir setzen uns auf eine Bank. Kellner sind vorbeigekommen und haben uns kleine Snacks angeboten, die wir gerne entgegennehmen. Kleine Spieße mit Gemüse und eine kleine Frikadelle mit Kartoffelsalat habe ich gegessen. Man kann sich auch Gummibärchen, Hefte, die das Quartier beschreiben, Altona Regenschirme und Altona Tassen von dort mitnehmen.



Kellner und Kellnerinnen bieten uns Snacks an.

Ich sitze auf der Bank.



Danach, um ca. 14 Uhr gehen wir wieder zurück zum Altonaer Stadtarchiv.

Es ist kalt und regnet.
Gleich gehe ich wieder zum Altonaer Stadtarchiv.



Herr Vacano zeigt mir bis zum Feierabend die Fotos und Videos, die er während der Grundsteinlegung erstellt hat.

Dieser Tag war bis jetzt der bemerkenswerte Tag meines Praktikums.

Dabei habe ich das erste Mal überhaupt in meinem Leben eine Grundsteinlegung miterlebt, auch noch eine wichtige. Auf diese Veranstaltung zu gehen, hat Spaß gemacht und war sehr beeindruckend für mich, weil ich dabei sein konnte, wie der Bau mehrerer großer Gebäude beginnt und weil ich den Bürgermeister, Olaf Scholz hautnah sehen konnte.

Tagesbericht vom 25.02.2016

Am Vormittag des Tages gehen Herr Vacano und ich auf eine dritte Fotosafari. Wir gehen die Hospitalstraße herunter. Als erstes kommen wir zum ehemaligen Jugendtreff, Haus 3. Dort treffen sich u.a. türkische Gemeinden und homosexuelle Frauen. Auf dem Eingangsschild wurden auch Graffitis gesprüht.



Weiter herunter, sehen wir alte Häuser, in denen früher Schuster, Handwerker und Bäcker ihre Geschäfte hatten und auch im Keller wohnten.



Ein Stück weiter, an der Hospitalstraße, befindet sich eine heruntergekommene Grünanlage. Die Bäume und Büsche wurden abgesägt. Die Bänke sind beschädigt und schmutzig. Müll und Glasflaschen liegen auf der Wiese. Später soll dort eine neue Grünfläche errichtet werden.



Danach kommen wir zu einem neuerrichteten Spielplatz. Neben dem Spielplatz steht auch ein neuer Sportplatz. Ich stehe vor dem Eingang des Sportplatzes. Gegenüber des Sportplatzes steht ein barrierefreies Haus.

Ich stehe vor dem Eingangstor des Sportplatzes.



Herr Vacano und ich gehen noch weiter, bis zur Großen Bergstraße. An der Ecke der Hospitalstraße und der Großen Bergstraße stehe ich vor dem Technischen Rathaus, dort erstellt Herr Vacano ein Foto von mir.



Wir gehen die Große Bergstraße entlang.
Wir kommen an Altonavi vorbei. Altonavi ist ein Verein, in dem Menschen sich über den Stadtteil Altona informieren können. Es gibt auch Hilfsangebote für Menschen, die Hilfe benötigen.



Ich stehe neben dem
Eingangsschild von
Altonavi in der
Großen Bergstraße.

Wir sehen ein neu erstelltes Geschenkartikelgeschäft, Depot. Die ganze neue Seitenwand des Geschäftes wurde auch schon sehr doll von Sprayern mit Graffiti beschmiert.



Herr Vacano erstellt ein Stück weiter, vor dem Haupteingang von Ikea und von mir Fotos. Bei einem Foto stehe ich auch vor der neuen „Bergspitze“. Die besondere Pflasterung auf dem Boden befindet sich nur auf dem Ikea-Gelände, weil sie von Ikea bezahlt wurde.

Ich stehe vor der Bergspitze.



Ich bin vor dem Haupteingang von Ikea.

Die neue Bergspitze ist noch nicht ganz fertig errichtet. Dort werden dabei später neue Geschäfte im Untergeschoss und oben Wohnungen sein.



Ich stehe
auf der
Baustelle
der fast
fertig
errichteten
Bergspitze.



Weiter herunter ist ein Stadtteilbüro von steg.



Am Ende der Großen Bergstraße stehe ich vor dem Bahnhof, der vielleicht in acht Jahren abgerissen werden soll.



Danach gehen wir zum Park auf dem Platz der Republik.

Dort steht der Stuhlmann-Brunnen.

Wir sehen uns den Brunnen an und Herr Vacano erzählt mir, was der Brunnen bedeutet.

Der Stuhlmann-Brunnen zeigt zwei Zentauren, die um einen Fisch kämpfen. Ein Zentaur (der größere) stellt die noch selbständige Stadt Altona dar und der zweite stellt Hamburg dar. Zwischen den beiden kämpfenden Zentauren, in der Mitte befindet sich ein Fisch.

Der Brunnen stellt den Kampf um den Fisch zwischen Altona und Hamburg dar. Altona gewann den Kampf um den Fisch. Der Zentaur kommt aus der griechischen Mythologie, er ist ein halb Mensch und halb Pferd.

An der linken und rechten Seite des Stuhlmann-Brunnens, stehen auch zwei kleinere Denkmäler von Meeresgöttern, eine Nixe und von dem Triton.

Ich stehe vor dem Stuhlmann-Brunnen und halte das Altonaer Wappen, welches von Wolfgang Vacano, der auch Maler und Bildhauer ist, 2010 geschaffen wurde.



Etwas weiter entfernt, steht das Altonaer Museum. Ich stehe vor dem Haupteingang.

Direkt daneben steht das Altonaer Theater. Herr Vacano erzählt, dass er auch schon einen eigenen festen Sitzplatz mit eigenem Namen dort hat.



Am Ende des Platzes der Republik steht ein schwarzer „Block“, der eigentlich schwarz gestrichen werden sollte. Auf dieser Mauer haben auch wieder Sprayer ihre Graffitis gesprüht. Die Mauer ist schmutzig und um den Fußgängerweg herum liegen überall Mülltüten.



Igitt,
überall liegt Dreck und Müll.

Neben dem Platz der Republik, am Ottenser Marktplatz, ist eine Baustelle. Dort war einmal das „Haus der Jugend“. Heute ist die Gewerbeschule 10 und das Altonaer Theater in diesem Gebäude und es wird seit zwei Jahren saniert.





Herr Vacano und ich gehen am Altonaer Rathaus vorbei. Ein Denkmal von Kaiser Wilhelm I. steht vor dem Rathaus. Herr Vacano fertigt einige Fotos von mir dort an. Vor dem Denkmal befindet sich das Kornblumenmosaik am Kaiser-Denkmal. Dieses habe ich mir gern angeschaut.

Vor dem Rathaus stehen auch historische Straßenlampen mit besonderen Verzierungen. Herr Vacano erstellt Fotos, auf denen ich auf das Altonaer Wappen zeige.



Wir gehen noch ein Stück weiter,
bis zum Blücher-Denkmal, welches
am Altonaer Rathaus steht.

Ich zeige auf die farb-
lose Denkmalschrift,
die schon auf fünf
Meter Entfernung nicht
mehr zu lesen ist. Herr
Vacano will diese
Inscript im Frühling
dann ausmalen.



Danach gehen wir wieder zurück zum Altonaer Stadtarchiv.
Im Stadtarchiv bespricht Herr Vacano lange mit mir,
dass er gemerkt hat, dass ich noch vieles zu lernen habe, weil die
bisherigen Schulen nicht vorteilhaft für mich gewesen sind.
Denn in meinen bisherigen Schulen habe nicht viel gelernt.
Die Worte, wie z.B. Zentaur oder Triton kenne ich nämlich nicht. Ich habe
mir das sehr zu Herzen genommen und habe vor, an meiner Fortbildung
besser mitzuwirken.
Am Ende zeigt mir Herr Vacano noch die Fotos, die er auf der Fotosafari
angefertigt hat.

Tagesbericht vom 26.02.2016

Meinen Tagesbericht von gestern schreibe ich gleich zu Beginn des Tages. Herr Vacano liest ihn sich durch und erklärt, an welchen Stellen im Text ich etwas korrigieren kann. Dann korrigiere ich meinen Tagesbericht und schreibe ihn noch weiter, falls mir noch mehr einfallen sollte.

Herr Vacano packt währenddessen Küchenpapier, zwei Spachteln und eine Drahtbürste in eine Aldi-Tüte für eine Denkmalreinigung auf dem ehemaligen Norderfriedhof, dem heutigen Wohlerspark ein.

Danach gehen Herr Vacano und ich dorthin, um den Grabstein von Cornelius Gurlitt (1820-1901) zu restaurieren. Cornelius Gurlitt war ein großartiger Komponist, 1866 Organist an der Altonaer Hauptkirche St. Trinitatis und 1873 königlicher Musikdirektor von Altona.

Wir möchten erst einmal anfangen, um auszuprobieren, wie sich u.a. das Moos vom Grabstein entfernen lässt. Wir probieren aus, wie der Grabstein auf die Werkzeuge reagiert.



Herr Vacano und ich nehmen abwechselnd einen Spachtel zur Hand und kratzen etwas Moos und Schmutz ab.

Abwechselnd erstellt Herr Vacano Fotos und ein Video von mir, wie ich das Moos und den Dreck entferne. Fotos und ein Video fertige ich auch von Herrn Vacano an, wie er den Grabstein säubert.

Danach nehme ich die Drahtbürste und kratze das Moos aus den Buchstaben der Grabschrift heraus. Nachdem wir das Moos und anderen Schmutz entfernt haben, sehen wir, dass die Grabschrift nicht ausgemalt wurde. Beim nächsten Mal möchten wir vielleicht die Grabschrift mit Goldbronze anstreichen, damit man die Schrift besser lesen kann.

Während ich den Grabstein säubere, spricht ein Lehrer, der dort Tai Chi lehrt, Herrn Vacano an. Der Lehrer fragt, was wir hier gerade machen und er ist begeistert, als Herr Vacano erzählt, dass wir hier Denkmalschutz für Lernzwecke betreiben.

Es ist kalt und es schneit sogar etwas. Bei der Arbeit frieren meine Hände. Herr Vacano nimmt danach auch eine Drahtbürste und schrubbt am Grabstein Dreck und Moos ab. Dabei erstelle ich wieder Fotos von ihm. Als Herr Vacano schrubbte, kamen an den Seiten des Grabsteines unterschiedliche Ergebnisse heraus.

Denn Herr Vacano hat durch die Arbeit am Stein bemerkt, dass man beim nächsten Mal eine besser geeignetere - als unsere jetzige - Drahtbürste mitnehmen sollte, da diese Bürste schon von einer anderen Säuberung am Blücher-Denkmal abgenutzt ist und deshalb nicht mehr richtig schrubbt. Am Boden des Grabsteines ist der Beton beschädigt, der Grabstein sieht deshalb aus, als würde er umkippen. Wir müssen beim nächsten Mal einem Eimer für Erde und Beton zum Mischen mitnehmen, da wir unter dem beschädigten Beton Erde kippen wollen, damit der Grabstein wieder richtig gestützt wird.

Diese Tätigkeit macht mir Spaß, weil sie körperliche Arbeit an der frischen Luft und mal etwas anderes ist, was ich noch nie in meinem Leben gemacht habe.



Danach gehen wir wieder zurück. Wir kommen zur Baustelle an der Max-Brauer-Alle, Ecke Holstenstraße, wo wir bereits einmal fotografiert haben. Herr Vacano erstellt wieder Fotos und ein Video von den Bauarbeiten. Dabei erkennt ihn ein Bauarbeiter noch von einer früheren Baustelle, wo Herr Vacano bereits dokumentarische Fotos erstellt hatte, her von Weitem. Er begrüßt ihn fröhlich und winkt uns zu.

Dann gehen wir wieder zum Stadtarchiv. Meinen Tagesbericht von heute schreibe ich schon jetzt, weil ich mich an meine Tätigkeiten nächsten Mittwoch vielleicht nicht mehr so genau erinnern könnte. Danach erstelle ich meine Broschüre weiter. Bis zu meinem Feierabend schreibe ich die ersten zwei Seiten: „Zum besseren Verständnis“.



Tagesbericht vom 02.03.2016

Meinen Tagesbericht vom letzten Freitag, den 26.02.2016 schreibe ich zu Ende.

Danach habe ich stark am Computer mit einem Adobe-Programm an meiner Broschüre gearbeitet.

Meine Fotos und Tagesberichte füge ich die Broschüre ein und probiere aus, wie die Fotos am besten auf die Seiten passen. Bei einigen Fotos schreibe ich neben den Fotos eine kurze Bildbeschreibung.

Unten in der Mitte der Seiten füge ich die Seitenzahlen ein.

Am Ende des Tages habe ich bei Seite 26 aufgehört.

Tagesbericht vom 03.03.2016

Zu Beginn des Tages kopiert Herr Vacano die Fotos und Videos von unseren Fotosafaris für mich.

Danach schreibe ich meinen Tagesbericht von gestern.

Dann erstelle ich weiterhin meine Broschüre am Computer mit einem Adobe-Programm.

Fotos und die Tagesberichte füge ich dann in meine Broschüre ein. Eine kurze Bildbeschreibungen erstelle ich dabei und füge sie neben einigen Fotos ein.

Kurz vor meinem Feierabend kommen Joachim Grabbe und Herr Kleist. Herr Kleist ist ein ehemaliger Schuldirektor vom Gymnasium Hohenzollernring.

Er erzählt uns von den Karl-Hölle-Fenstern, die sich im Gymnasium Hohenzollernring befinden. Karl Hölle war ein guter Kunstglasmaler aus Altona.

Er gibt Herrn Vacano zwei schwarzweiße Fotos aus dem Jahre 1988, von den Fenstern, die Karl Hölle geschaffen hat.

Danach habe ich Feierabend gemacht.

Danksagung

Dieses Praktikum hat mir sehr gut gefallen. Alle Tätigkeiten haben mir Spaß gemacht und einige sind sogar solche Tätigkeiten, die ich auch gerne zu Hause in meiner Freizeit mache.

Ich liebe es, zu fotografieren und mir ist es für Erinnerungszwecke wichtig, Texte zu schreiben, wie etwas geschehen ist.

Außerdem habe ich viel mehr gelernt. Ich weiß jetzt z.B., was ein Zentaur und ein Triton ist und über Gebäude in Altona habe ich auch viel gelernt.

Ich überlege mir auch, in meiner Freizeit zum Altonaer Stadtarchiv zu gehen, um dort noch mehr zu lernen.

Ich bedanke mich sehr doll bei Herrn Vacano für dieses andere, bemerkenswerte Praktikum.

Ich bedanke mich auch ganz doll bei meiner Mentorin Frau Junghahn, ohne ihre großartige Hilfe hätte ich diesen tollen Praktikumsplatz nicht gefunden.



Impressum

Altonaer Stadtarchiv e.V.

Wolfgang u. Gisela Vacano-Altona-Stiftung

Leiter: Wolfgang Vacano

Max-Brauer-Allee 134

22765 Hamburg

Tel.: 040-50 74 72 24

Mail: kontakt@altonaer-stadtarchiv.de

www.altonaer-stadtarchiv.com